

**Petra Messing, Mitglied derZPL,
VEB Henneberg-Porzellan Ilmenau:**

Mit ökonomischen Taten den Sozialismus stärken

In den Wahlversammlungen der Parteigruppen der APO Buntbetrieb nahm der Meinungsaustausch darüber, wie in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED die politisch-ideologische Arbeit verbessert werden kann, einen wichtigen Platz ein. Welche Schlußfolgerungen zogen die Genossen dabei unter anderem?

Jeder Kommunist wird seiner ihm übertragenen Verantwortung am Arbeitsplatz und in der gesellschaftlichen Tätigkeit durch beispielgebendes Handeln und Verhalten gerecht.

Jeder Kommunist sucht und führt täglich das vertrauensvolle Gespräch im Arbeitskollektiv. Das geschieht mit dem Ziel, den Werktätigen die Politik der Partei mit den zu lösenden Aufgaben im Arbeitsbereich, im Betrieb zu erläutern und den Stolz auf unser sozialistisches Vaterland zu vertiefen.

Vorrangiges Anliegen des politisch-ideologischen Wirkens der Genossen in den Arbeitskollektiven muß es sein, das wurde in den Diskussionen betont, in der Volksaussprache den Zusammenhang zwischen starkem Sozialismus und sicherem Frieden bewußtzumachen.

Warum stellen wir Genossen dieses Problem in den Mittelpunkt der politischen Massenarbeit? In erster Linie aus dem Wissen darum, daß der von der Reagan-Administration und ihren Bündnispartnern eingeleitete Kurs der Hochrüstung und Konfrontation die Länder des Sozialismus vor die Aufgabe stellt, ihre Anstrengungen zur Friedenssicherung weiter zu erhöhen. Das hat Genosse Erich Honecker auf der 11. Tagung des ZK der SED erneut hervorgeho-

ben. „Nun erst recht“, so fordert er auf, „gilt es, für den Frieden zu kämpfen.“ Das ist auch der Standpunkt aller Kommunisten und Werktätigen im Buntbetrieb, und er stimmt voll mit meinen persönlichen Interessen überein. Nur im Frieden können meine Wünsche und Hoffnungen, meine Lebensziele verwirklicht werden.

Ich gehöre zu der Generation, die das große Glück hat, bisher keinen Krieg erleben zu müssen. Und damit das auch künftig so bleibt, dafür setze ich - genauso wie es die anderen Kollegen tun - meine Kraft und mein Wissen ein. Wir, die Genossen und Werktätigen des Arbeitsbereiches, unterstützen vorbehaltlos die Friedenspolitik unserer Partei. An der Seite der Sowjetunion, der sozialistischen Bruderstaaten und aller Friedenskräfte gilt es, die wahnwitzigen Rüstungspläne des USA-Imperialismus und seiner Verbündeten zu verhindern.

Es ist daher ganz natürlich, daß das Treffen in Genf zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Michail Gorbatschow, und dem Präsidenten der USA, Ronald Reagan, einen wichtigen Platz in den Gesprächen in den Arbeitskollektiven einnahm und einnimmt. Aufmerksam und erwartungsvoll verfolgten unsere Genossen und Kollegen die Verhandlungen. Nach ihrem Abschluß nutzen die Genossen die vielfältigen Gespräche, um sich über die Ergebnisse des Treffens auszutauschen.

Grundfrage ist Sicherung des Friedens

Ein erstes Fazit lautete: Das Treffen war nützlich. Es wurde ein erster Schritt getan, um den Dialog zu den brennendsten Fragen unserer Zeit wieder in Gang zu bringen: einen Rüstungsstopp auf der Erde zu erreichen und die Militarisierung des Weltraums gar nicht erst zuzulassen.

Zwar haben die USA von den Plänen, den Kosmos aufzurüsten, nicht Abstand genommen, doch mußte Ronald Reagan eingestehen, daß ein Atom-

Leserbriefe

sche Arbeit im Kampf um hohe Ordnung, Disziplin und Sicherheit in allen Bereichen durch sie verstärkt. Die Bestwerte in der unfallfreien Arbeit der Strecken- und Rangierkollektive und der Triebfahrzeugführer werden durch sie schnell ausgewertet und allen Kollektiven zugänglich gemacht. Das gilt auch für die kontinuierliche Senkung der Zuglaufstörungen. Grundlage dafür ist der Kampf um die Störungs- und Fehlerquote 0 bei der Erfüllung aller Transportaufgaben. Gute Qualität und hohe Effektivität werden dabei angestrebt. Gerade dieses Ziel bedurfte großer Überzeugungsarbeit. Noch 1983 hatte

das Kollektiv unseres Betriebsteils in Fragen Ordnung, Disziplin und Sicherheit Mängel aufzuweisen. Darum mußten erst Zweifel an der Erfüllbarkeit dieser Aufgabe beseitigt werden. Es war eine dankbare Aufgabe für die Kommissionsmitglieder, durch politische Überzeugung im persönlichen Dialog, mit Hilfe ökonomischer Propaganda in den Parteiversammlungen, innerhalb der Parteigruppen, in Beratungen der Dienstplangemeinschaften und bei ähnlichen Gelegenheiten die Möglichkeit zu nutzen, über diese Frage politische Klarheit zu schaffen. Im August dieses Jahres konnte dadurch ein Ziel erreicht werden, das un-

ser Kollektiv seit langem angestrebt hatte: 2 Jahre ununterbrochen waren alle Transportleistungen in guter Qualität und mit hoher Effektivität ohne Bahnbetriebsunfälle erfüllt worden. Dieser Erfolg festigte das Vertrauen der Eisenbahner in die eigene Kraft. Daß unsere Kommission mit dazu beitragen konnte, dieses Ziel zu erreichen, gab allen Mitgliedern neuen Auftrieb für die weitere Arbeit.

Wolfgang Martin
Vorsitzender der Kommission
Ordnung, Disziplin und Sicherheit
im Bahnbetriebswerk Reichenbach,
Betriebsteil Zwickau